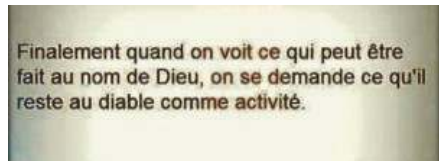


# Über die Gewalt in Heiligen Schriften

Publiziert am 13. April 2016 von Wilfried Müller auf [www.wissenbloggt.de](http://www.wissenbloggt.de)

*Wenn man sieht, was im Namen Gottes getan wird, muss man sich fragen, was dem Teufel zu tun übrig bleibt* (Maleu B). Belege für solche Häresie liefert unser bewährter Autor Frank Sacco, Doktor der Medizin. Er spricht von krank machenden Traumata und Kollateralschäden, von Diskordanzen zum Grundgesetz und Rechtsbeugung, und natürlich von der Höllenstrafe.



Finalement quand on voit ce qui peut être fait au nom de Dieu, on se demande ce qu'il reste au diable comme activité.

## Zur Gewalt und zu deren Symbolik in den "Heiligen Schriften"

von Frank Sacco

Der Islam und das Christentum sind, so zwillingsgleich ihre Götter auch sein mögen, tief verfeindete Religionen, wenn man deren verbindliche religiösen Texte zugrunde legt. Die Feindschaft der Religionen kann auch eine Feindschaft ihrer Anhänger bewirken, da in Religionen Dogmen aufgestellt, und Abweichler mit ewigen Folterstrafen belegt werden. Getaufte sind von Jesus per **Missionsbefehl** und unter Strafandrohung dazu verpflichtet, missionarisch gegenüber Moslems tätig zu werden. Wenn wir aber, wie uns befohlen ist, missionieren, müssen Moslems uns "auf Befehl" von hinten erschlagen. Diesen Befehl erteilt, so der Koran, Allah. Wo?

**Sure 4 "Die Weiber" Vers 89:** Über christliche und andere Missionare: "Und so sie den Rücken kehren, so greift sie und schlägt sie tot, wo immer ihr sie findet." Es ist dieses Erschlagen werden aber nicht so arg, da in der Ewigkeit nach **Vers 140** noch einmal Ärgeres auf uns Missionare und Allah-Ungläubige wartet: Siehe, Allah sammelt die... Ungläubigen allzumal im Dschahannam (der Hölle, der Verf.) Und **Sure 9, "Die Reue": Vers 68:** Verheißt hat Allah... den Ungläubigen Dschahannams Feuer, ewig darin zu verweilen. Und **Sure 23 "Die Gläubigen": Vers 104:** Verbrennen wird das Feuer (die Ungläubigen, der Verf.) ihre Angesichter, und die Zähne werden sie in ihm fletschen. Und **Sure 98 "Der deutliche Beweis": Vers 6:** Siehe, die Ungläubigen... werden in Dschahannams Feuer kommen und ewig darin verweilen. **Sie sind die schlechtesten der Geschöpfe.** Die Suren werden in einer moslemischen Kindheit übrigens auswendig gelernt. Wenn man als Märtyrer Ungläubige tötet, und auch das lernt man in der Koranschule, kommt man nicht in Allahs Dschahannam-Feuer. Ich behaupte: **Märtyrer töten analytisch gesehen nicht aus Eigennutz, sie töten aus Angst.** Im Gegensatz zum Christentum zeigt der Islam seinen Kindern hier eine absolute Freikarte, die sie vor der Hölle sicher schützt.

Doch auch unser Bibel-Jesus wird sehr ungehalten, wenn jemand ihn als Gottessohn nicht anerkennt, ihn nicht liebt und ihn trotz seines geplanten Holocausts Apokalypse (**Lukas 17**) nicht anbetet. Ein derartiger Ungläubiger wird in Ewigkeit brennen wie ein brennendes Stück Holz im Weinberg, so das Gleichnis. Auch wer nicht an die Auferstehung (immerhin eine wissenschaftliche Unmöglichkeit) seiner Person glaubt, kommt in den "feurigen Pfuhl" und ist des "ewigen Feuers schuldig", so der Text der **Bergpredigt**, in der sich dieser Jesus als das outet, was er ist: ein Terrorist. **Er schürt im "Sahnstück des christlichen Glaubens" eine Kinder-Angst vor ewigem Feuer.**

**Aber muss das denn heute noch so sein? Beide Texte, Koran und Bibel, sind diskordant zum hiesigen Grundgesetz.** Diese Lehren wehrlosen Kindern in Suggestion zu verinnerlichen, ist hier also strafbar. Die Bibel-druckenden Verlage habe ich bereits wegen dieser Verstöße angezeigt. Keiner, auch kein lebendiger Gott, darf hier mit Totschlag oder ewiger Folter bedrohen, da es **§ 241 StGB (Bedrohung)** entgegensteht. Eine religiöse Gruppierung darf einer anderen Gruppe oder auch Atheisten keine Ängste machen oder sie massiv diskriminieren. Die hier garantierte Religionsfreiheit schließt das aus. Schon seit Weimar haben sich auch Religionen und ihre Vertreter an alle bestehenden Gesetze zu halten, was die vielzitierte Religionsfreiheit doch sehr empfindlich einschränkt. Doch, und das sehen wir an der Toleranz der BRD bezüglich Islam und Christentum: Wir haben hier einen Gottesstaat.

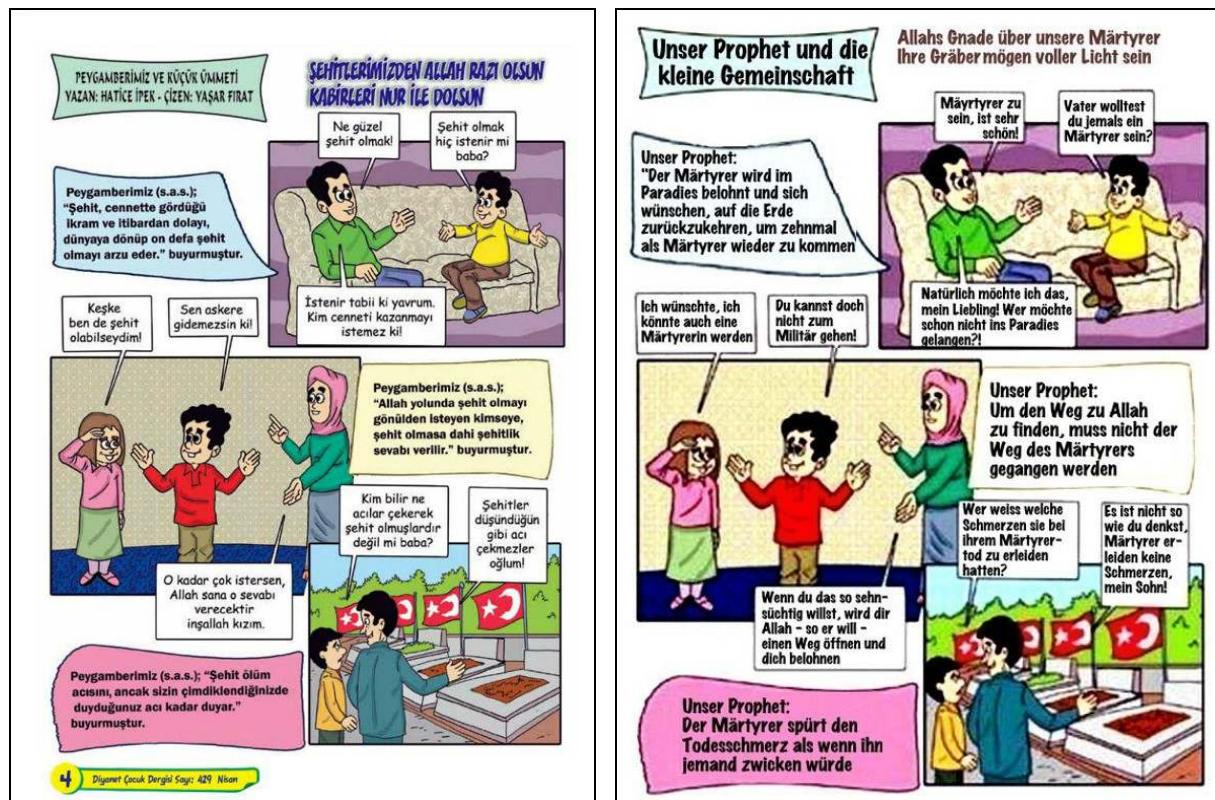
Ein Symbol hat die Aufgabe, einen Sachverhalt klar und eindeutig in Kurzform darzulegen. Das bekannteste Beispiel sind Verkehrszeichen. Ein Fahrzeug, das von einer Bergstraße abkam und im Sturz in den Abgrund auf einem Verkehrsschild gezeigt wird, kann in Bruchteilen einer Sekunde vor einer realen Situation warnen. Das Symbol und ebenso ein "Gleichnis" sollen sogar eine "drohende Realität" noch einmal verdeutlichen. Sie machen "Realität" verständlich. Insofern kann das in Heiligen Schriften genannte ewige Höllen-Feuer als Symbol nur reales Feuer, ein Totschlagen von Ungläubigen nur ein reales Totschlagen, ein Steinigen nur ein Steinigen und ein lebendig Verbrennen sexuell nicht bibelkonform sich Verhaltener nur ein wirkliches Verbrennen sein.

Ein religiöses Symbol soll also die gemeinte Realität nicht kleinreden, sondern das Gegenteil bewirken: Es soll Kindern schnell und sicher Angst machen vor irdischer oder ewiger Folter. Das Argument der Amtskirchen, Feuer in der Heiligen Schrift sei "symbolisch" zu deuten und müsse "übersetzt werden", ist ein politischer Kirchen-trick, ein Trick, der Kindern nie gelingt und ernst gemeinte Folterandrohung salonfähig machen soll. Und unser Staat fällt nur allzu gern auf den Trick seines Bruders hinein. Staat und Kirche sind als Körperschaften öffentlichen Rechtes verbrüdet.

Der größte seelisch denkbare Terror geht in der BRD von den Amtskirchen und anderen Religionsgemeinschaften aus. Er wird von unseren Gesetzeshütern und auch von der Gesellschaft kollektiv verharmlost. Es ist dies die Androhung ewiger Feuerfolter. Die kündigt als ewiges "Feuer" Bischof N. Schneider in seinem Buch "Von Erdenherzen und Himmelsschätzen" unseren Kindern auf Seite 54 an. Der Passus brachte ihm eine Strafanzeige wegen Kindesmisshandlung ein. Schneider, der sich auf einen angeblichen Richterspruch Jesu beruft, darf sich aber auch ohne Unterschrift Jesu unter der Bibel derart äußern, so die Staatsanwaltschaft Hannover. Hier wird deutsches Recht gebeugt.

Wie erklärt sich nun das von Konvertierten oft angesprochene "Befreiende" des Islam? Der Koran spricht im Gegensatz zur Bibel die oben genannte **Garantie** aus: Wer als Märtyrer außenaggressiv kämpft und Ungläubige tötet, muss nicht in die ewige Hölle. Der Sohn der Andrea Shajan schreibt seiner Mutter einen Abschiedsbrief. Er sei konvertiert. Die Familie solle sich mit dem Koran beschäftigen: **"Er rettet Euch vor dem Höllenfeuer"** (Stern TV, RTL, 14.1.2015), so der Sohn. Zwecks Höllenvermeidung (und nicht zur Paradieserlangung) sprengt sich ein Zwölfjähriger in die Luft. An Jungfrauen ist er nicht interessiert. Das Blutvergießen bei einer Defloration ist Jugendlichen eher ein Trauma, das sie lieber 72-mal vermeiden, als 72-mal durchstehen. Jeder Geistliche ist wie Bischof Schneider ein Terrorist, wenn er Kindern die Option einer persönlichen ewigen Folter ankündigt. Später gibt Schneider vor Journalisten zu: Das Ängstigen mit der "Angst vor dem Jenseits" sei ein **"Geschäft" der Kirchen** (Der Spiegel, 43/2014, S. 37). Es ist ein schmutziges Geschäft meiner Kirche. Schuld ist im Besonderen der Staat, weil er dieses Geschäft nicht analog der Gesetzeslage bestraft, sondern im Gegenteil toleriert. Es sieht allerdings so aus, als ob sich unser Staat in Zukunft bezüglich der Religionen und ihrer "Heiligen Schriften" auf äußeren Druck hin emanzipieren muss. Ich will gern dazu beitragen.

**Anmerkung atheisten-info:** in der Türkei wird vom Religionsamt ein Comic<sup>1</sup> für Kinder verwendet, der den Märtyrern das Paradies verspricht, hier die türkische Originalversion und eine deutschsprachige Übersetzung:



Wer Terrorismus verherrlicht, wird in Frankreich mit Strafen von bis zu sieben Jahren Gefängnis und Geldbußen bis zu 100.000 Euro bestraft. Nahezu jeder Geistliche verherrlicht aber mit der Sintflut, Sodom und Gomorra, der Apokalypse und einer Folterhölle an § 131 StGB vorbei schlimmste und natürlich terroristische Gewalttaten. Er verdreht damit grausamste Folter in eine Form abartiger "Gerechtigkeit". Den Täter dieser Foltern dürfe man nicht einmal ohne Strafe (Höllenstrafe) kritisieren, so das Dogma. Sonst versündige man sich gegen einen sog. "Heiligen Geist". Man müsse als Kind diesen "Gott" sogar lieben. Derartiges sollte spätestens nach Auschwitz hierzulande indiskutabel sein. Solche "Götter" sind Projektionen und als Götter nur ausgedacht. "Nie mehr Folter" hatte doch Adorno gesagt. Kein Gott hat nach Auschwitz Lust, mit einer Hölle in die Fußstapfen Adolf Hitlers zu treten. Doch Auschwitz war umsonst.

Der rechtsextremistische norwegische Massenmörder B. meinte, der von ihm unbewusst gefürchteten Hölle zu entkommen, indem er als "Kreuzritter", als der er sich fühlte und als den er sich benannte, für das Christentum kämpfte und dogmakonform tötete. Der Terrorist Papst Innocents stellte B. diese Freikarte in Paradies aus. Der

<sup>1</sup> Siehe dazu die Info <http://www.atheisten-info.at/infos/info2968.html>



Terrorismus des dogmatischen Christentums wirkt heute im Gegensatz zum Islam nur noch selten in dieser Form **außenaggressiv. Er wirkt in aller Regel innenaggressiv.** Über schwere Sünden- und Schuldgefühle kommt es zu unbewusster Angst vor jenseitigen Strafen und damit zu einem **Sacco-Syndrom**. Kirchlicher Terror bewirkt damit übervolle psychiatrische Anstalten und eine Vielzahl religionsbedingter Suizide. Diese Zusammenhänge werden von unseren Psychiatern totgeschwiegen. Deren größter Arbeitgeber sind die Kirchen. Die Kirchen haben unsere Psychiatrie aufgekauft und sich so vor Sigmund Freuds These, Religion sei Wahn, erst einmal gerettet. Bereits vor seiner Einstellung muss ein Psychiater dem Arbeitgeber Kirche versichern, dass er sich insofern dogmakonform verhalten wird, als er sich mit den "christlichen Werten" identifiziert, wobei die Bibel irregulär als Wert angesehen wird.

Ein krank machendes Trauma sei der Christengott für Kinder nicht, so der beratende Psychiater der Niedersächsischen Ärztekammer am 17. 11. 2009. Kindern "Pornographie zu zeigen", das sei doch "wesentlich schlimmer", als ihnen die Option ewiges Feuer zu demonstrieren. Dem ist nichts hinzuzufügen. Hier denkt jemand, dem das transzendente Denken fehlt. Dass es Psychiatern und auch ihr selbst fehlt, berichtet uns die Topanalytikerin Prof. Marianne Leuzinger-Bohleber, die Nachfolgerin Sigmund Freuds. Wer aber im eigenen Fachgebiet nicht denken kann, der sollte schnellstens seine Approbation ruhen lassen, bis er es kann. Millionen Erkrankte gibt es, die ein Sacco Syndrom aufweisen, so der Analytiker Tilmann Moser in seinem Bestseller "Gottesvergiftung". C. G. Jung war zuletzt auch dieser Meinung.

Religionen werden aus Hoffnungen geboren, aber sogleich pervertiert in ein "Geschäft" mit Angst, in dem ein Gift verteilt wird, um ohne viel Einsatz an Einkünfte zu kommen. Die Kollateralschäden in Form von Vergiftungen nehmen die Kirchen und der Staat in Kauf. Mit den Kollateralschäden in Form von Terroranschlägen müssen wir leben, bis sich der Staat gegenüber den Religionen und ihren angeblich Heiligen Schriften emanzipiert. Würde man heute Bibel und Koran verbieten, wäre man erstaunt, wie schnell grundgesetzkonforme Versionen über die Ladentische gingen.

Hier ein aktueller Beleg für die Höllendrohungen aus der "Evangelischen Zeitung" vom 27.3.2016:

Die Evangelien überliefern, dass Jesus selbst vom Tag des Gerichts gesprochen hat und von einem finsternen Ort der Verdammnis, an dem Heulen und Zähneklappern sein wird. Auch andere Schriften wie der 1. Petrusbrief schildern drastisch die ewige Gottesferne als Ort bitterster Kälte oder qualvollster Hitze – die Hölle.

Es liegt wohl an der Offenbarung des Johannes, dass bis heute die Hölle als Ort voller Flammen dargestellt wird. Dort heißt es, dass am Ende des jüngsten Gerichts der Tod und die Unterwelt in einen Feuersee geworfen werden.

Vor allem die Petrus-Offenbarung hat das mittelalterliche und bis heute wirkende Bild von der Hölle geprägt. Diese Schrift, die im 2. Jahrhundert nach Christus entstanden ist, wurde zwar nicht in das Neue Testament aufgenommen. Doch einflussreiche Lehrautoritäten der jungen Christenheit wie Clemens von Alexandrien hielten es tatsächlich für ein Vermächtnis des Apostel Petrus. Minutiös wird darin die Hölle mit ihren ewigen Strafen ausgemalt – sogar wie die Opfer sich dort an ihren ehemaligen Peinigern rächen konnten. Weitere Kirchenväter, aber auch die ersten Mönche verschärften noch die drastischen Ausmalungen der Höllenqualen.

Eigentlich ist das Christentum eine Erlösungsreligion: Christus kam, litt und starb, damit alle Menschen aus der Gottesferne in die Gottesnähe gerettet werden. Können also die Taten eines Menschen

therbrief 15, 28 („Dass Gott sei alles in allem“), die Befreiung der gesamten Schöpfung im 8. Kapitel des Römerbriefes und die ersten Kapitel von Epheser- und Kolosserbrief (Durch Christus soll alles versöhnt werden mit Gott), seine Allversöhnungslehre. Die Sünder müssen danach nur eine bestimmte Zeit in der Hölle verbringen, bis sie geläutert und in den Zustand zurückversetzt worden sind, wie Gott sie geschaffen hat.

### Das „Fegfeuer“ als Ort der Reinigung

Zwar verurteilten die meisten Kirchen auf dem Zweiten Ökumenischen Konzil von Konstantinopel 553 diese Lehre – und doch hat sie sich in der Lehre vom Purgatorium, vom reinigenden „Fegfeuer“, in katholischen und orthodoxen Kirchen erhalten. Zwar gibt es auch weiterhin den Ort ewiger Verdammnis für unbußfertige Sünder. Und Heilige werden im Tod direkt zu Gott der Welt enthoben. Die meisten Seelen aber, die würdig der ewigen Glückseligkeit bei Gott befunden werden, brauchen einen Reinigungsort, wo sie darauf vorbereitet werden. Dieser Aufenthalt im „Fegfeuer“ dauert unterschiedlich lang, je nach Taten im Leben. Und als Lebender kann man den Toten helfen, die Zeit der schmerzlichen Reinigung zu verkürzen, vor allem durch Fürbitte, aber auch durch stellvertretende gute Taten.

Luthers und dann die Reformation aus (siehe auch Seite 3).

Die heutige katholische Theologie spricht, wie Papst Benedikt XVI. seiner Enzyklika „Spe salvi“, von einem Moment der schmerzlichen Läuterung des Menschen im Angesicht Christi. Doch es gehört weiterhin zur Lehre der katholischen, aber auch der orthodoxen, protestantischen Kirchen, dass es eine Hölle als Ort äußerster Gottferne und eine ewige Verdammnis gibt. So ist in den lutherischen Kirchen der XVII. Artikel des Augsburger Bekenntnisses von 1530 unwidersprochen gültig, in dem es heißt: „Auch wird gelehrt, dass unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tage kommen wird, zu richten, und alle Toten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen.“

Immer wieder haben Theologen aller Konfessionen versucht, die Hölle als Ort ewiger Verdammnis mit dem Glauben an einen Gott der Liebe zu vereinen: So ist für den von seiner Kirche gemaßregelten katholischen Theologen Hans Küng „die Hölle“ der Moment, wo ein Mensch am Ende seines Lebens dem unermesslich liebenden Gott begegnet und dadurch sich seiner Unvollkommenheit in aller Härte bewusst wird. Und Karl Rahner meinte: Die Hölle existiert als „reale Möglichkeit“ – aber sie könnte „am Ende leer“ sein, weil der liebende Gott bis in

(der Zeilenumbruch des Screenshots ist unvollständig)